



Neue Architektur

Aktuelle Konzepte

# Kindergärten, Krippen, Horte

Bettina Rühm

DVA

# Das Ufo

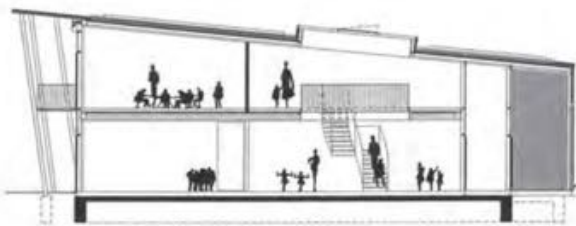
## Evangelisches Kinderhaus »Arche Noah«

Deizisau

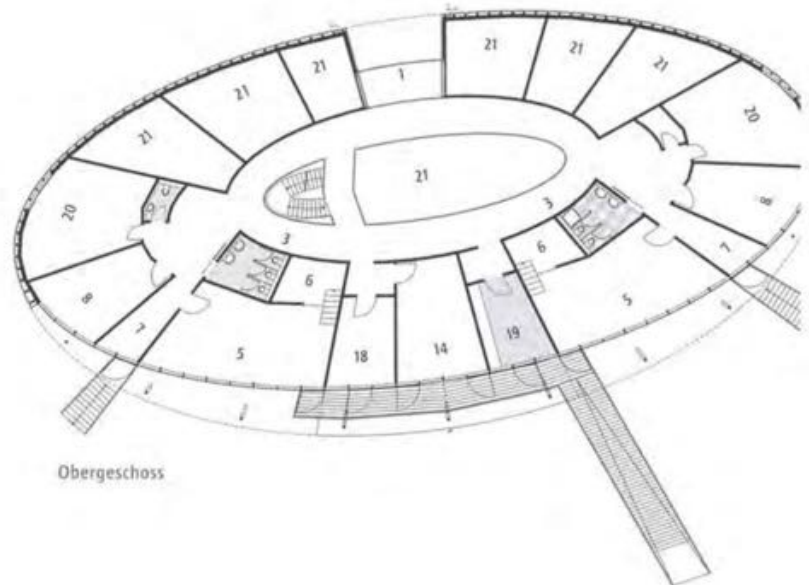
- > Neubau
- > Kindergarten für 84 Kinder in 4 Gruppen  
2 Jahre bis Schuleintritt



Lageplan

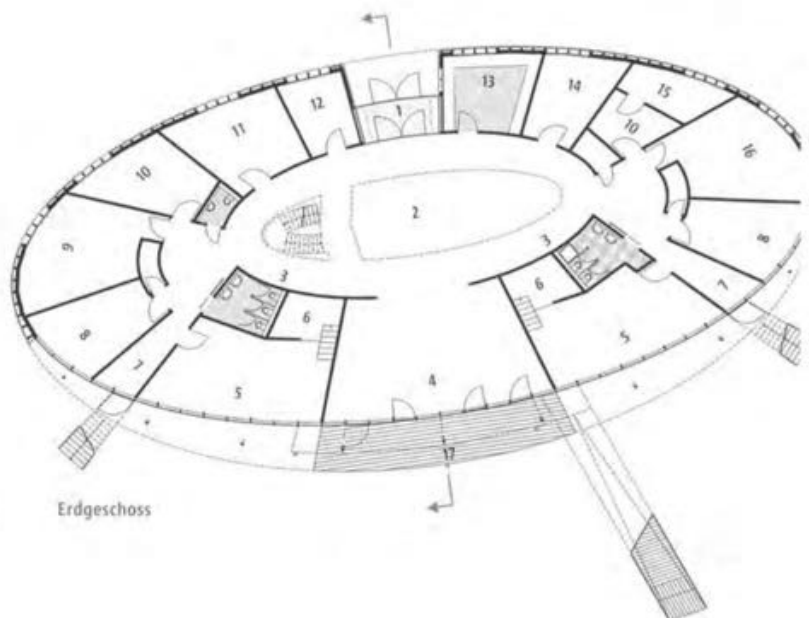


Schnitt



Obergeschoss

- 1 Windfang
- 2 Halle
- 3 Garderobe
- 4 Mehrzweckraum
- 5 Gruppenraum
- 6 Höhle
- 7 Matschschleuse
- 8 Kleingruppe
- 9 Schlafrum
- 10 Materiallager
- 11 Personalraum
- 12 Büro Leitung
- 13 Küche
- 14 Werken
- 15 Heizung/Technik
- 16 Speiseraum/Elterncafé
- 17 Terrasse
- 18 Sprachhilfe
- 19 Kleinküche/Hauswirtschaft
- 20 Abstellraum
- 21 Luftraum



Erdgeschoss





Ein »Raumschiff« für Kinder, das viel Platz, Licht und Geborgenheit bietet, ist am Rande einer Obstwiese gelandet. Es besticht durch eine bis ins Detail gelungene Synthese aus funktionalem Grundriss, harmonischer Innenraumgestaltung und kindgerechten Detaillösungen – und ist dazu ein architektonischer Blickfang der besonderen Art. Mit dem Entwurf gewannen die Architekten den 1. Preis des von der Gemeinde Deizisau ausgelobten Wettbewerbs.

**Situation** Die 6500 Einwohner zählende Gemeinde Deizisau erstreckt sich östlich von Stuttgart über einen Hang oberhalb des Neckars. Am oberen Ortsrand der Gemeinde stand für den Neubau des evangelischen Kindergartens eine offene Grünzone zur Verfügung. Die Architekten rückten das Gebäude an den nördlichen Grundstücksrand und öffneten es großflächig nach Süden zur angrenzenden Streuobstwiese. Den Eingang legten sie mittig an die weitgehend geschlossene

Nordseite des Gebäudes, sodass die Kinder vom Parkplatz aus bequem über einen Fußweg in das Kinderhaus gelangen können. Vor der Südfassade des Kindergartens steigt das Grundstück als natürlicher Hang leicht an und geht in die Streuobstwiese über. Da die Kindergartenleitung von Anfang an in die Planung mit eingebunden war, konnten die Architekten sehr zielorientiert die Bedürfnisse der Kinder und des Erziehungspersonals in ihrem Entwurf berücksichtigen.

Nach Süden öffnet sich der ellipsenförmige Baukörper vollflächig, auf der Nordseite zeigt er sich dagegen überwiegend geschlossen.

Südsansicht mit Rampe in den Garten







Der Eingangsbereich liegt auf der Nordseite in einem Gebäudeeinschnitt. Vom Obergeschoss führen eine Rampe und eine Treppe in den Garten.



**Baukörper und Konstruktion** Als zweigeschossiger ellipsenförmiger Solitär hebt sich das Kinderhaus wie ein UFO – so tatsächlich sein Spitzname im Ort – von der Umgebung ab. Die Rampe und die beiden Außentreppen, die aus dem Obergeschoss in den Garten führen, verstärken diesen Eindruck. Genau das war auch die Absicht der Architekten: den Kindern ein »(T)Raumschiff« zu bauen, das ihnen viel Raum zum Spielen und zum Träumen bietet.

Die anspruchsvolle Geometrie des Gebäudes stellte eine echte Herausforderung an die Konstruktion dar: Schließlich war ein reiner Holzbau vorgesehen, der zudem in Fertigteilbauweise errichtet werden sollte. Die notwendige enge Rasterung der Ellipse wurde möglich, indem für die Außen- und die Innenwände elementierte Brettsperrholztäfel aus Schichten kreuzweise angeordneter Fichtenholzlagen verwendet wurden. Decken und Dach bestehen aus Rippenholzelementen mit massiven Holzfertigteilplatten aus astlochfreier Weißtanne. Das Profil mit den vier Millimeter breiten Fugen wirkt schallschluckend, zusätzlich wurde eine Kalksplittschüttung über der Lattung angebracht. Diese Lösung ist besonders wirtschaftlich, da sie zugleich den Anforderungen des Brandschutzes und des Trittschallschutzes genügt.

Das nach Süden ansteigende Pultdach ist begrünt; der Dachvorsprung sowie der Balkon schützen die Terrasse. Die Rampe und die Außentreppen dienen als Zugang von den oberen Gruppenräumen in den Garten und gleichzeitig als Fluchtwege.

Mit Ausnahme der Südseite sind alle Fassadenflächen mit einer vertikal montierten Lärchenholz-Stülpschalung verkleidet, die durch einen horizontal verlaufenden Streifen mit kleinen Holz-Alu-Fenstern unterbrochen wird. Die Südseite öffnet sich auf der gesamten Gebäudehöhe über eine Pfosten-Riegel-Konstruktion zum Garten und zur Obstwiese hin. Außen vor den Fensterflächen liegende Lammellenrollos, die sich abschnittsweise herunterfahren lassen, schützen vor der Sonne und verändern je nach Tageszeit und Witterung das Erscheinungsbild des Baukörpers.

**Grundriss** Sämtliche Räume – die Gruppenräume und die Mehrzweckhalle im Süden sowie der Eingang und die dezentral angeordneten Nebenräume im Norden – sind durch die ellipsenförmige zentrale Halle und die Galerie miteinander verbunden. Die Ellipsenform der Halle ist leicht aus der Symmetrieachse heraus nach Norden verschoben, was für die nach Süden orien-



Die Sonnenschutzlamellen lassen sich je nach Bedarf abschnittsweise herunterfahren.

Gruppenraum im Obergeschoss







Das gesamte Haus ist Spielbereich. Foyer und Galerie erhalten über den ellipsenförmig verglasten Ausschnitt Tageslicht. Durch das Pultdach ergeben sich auf der Galerie unterschiedliche Deckenhöhen, was zu abwechslungsreichen Raumerlebnissen führt.

tierten Räume eine größere Tiefe ermöglicht. Eine frei im Raum stehende, der Ellipsenform folgende Treppe führt auf die umlaufende, zwei Meter breit auskragende Galerie. Durch das ebenfalls elliptisch geformte, fast 16 Meter lange Oberlicht aus Sonnenschutzglas wird die gesamte Halle natürlich belichtet. Im Erd- und Obergeschoss sind jeweils zwei Gruppenbereiche untergebracht. Sie bestehen aus einem Spielzimmer mit Galerie, einem etwas kleineren gegenüber liegenden Funktionsraum, einem vorgelagerten Sanitärbereich sowie einem Garderobenabschnitt. Zwischen Spiel- und Funktionsraum führt ein Stichflur als so genannte Matschschleuse hinaus in den Garten. In diesem Zwischenbereich werden Gummistiefel und Regenjacken aufbewahrt und bei Bedarf an- und ausgezogen – so schleppen die Kinder bei Matschwetter keinen Schmutz auf die Galerie oder in die Halle. Im Obergeschoss sind weitere Funktionsräume untergebracht wie eine Kinderbibliothek, in die Senioren regelmäßig zum Vorlesen kommen, ein Musikstudio mit Podium für kleine Darbietungen und ein Werkraum.

**Innenraumgestaltung** Die Halle dient als Sammelpunkt, Spielraum, Begegnungsstätte und Veranstaltungsort. Hier finden auch die Feste der Kirchengemeinde statt. Durch die große, zusammenhängende Fläche sind vielfältige weitere Nutzungen möglich. Bei Bedarf kann auch die Wand des Mehrzweckraums geöffnet und der Raum so nochmals vergrößert werden. Die Galerie ist ein beliebter Aufenthaltsort für die Kinder. Geschützt durch das 1,15 Meter hohe Geländer, das somit höher als vorgeschrieben ist, können sie gefahrlos ringsherum toben, auch quer durch den Raum über eine frei tragende Brücke. Durch das Pultdach ergeben sich auf der Galerie Raumhöhen zwischen 2,50 Meter und 1,70 Meter. An der niedrigsten Stelle können die Kinder durch ein vier Meter breites Fenster das Kommen und Gehen im Eingangsbereich beobachten.

Auffallend ist im Kinderhaus die hohe Tageslichtqualität. Sämtliche Haupträume sowie die Halle





sind lichtdurchflutet. Dadurch kommen die hellen und warmen Farben der Materialien – Holz und gelber Linoleumboden – besonders gut zur Geltung. Farbige Kleinmosaik in den Sanitarräumen – je nach Gruppe gelb, orange, blau oder grün – belebt diese innen liegenden Bereiche. Die Garderoben aus Weißtanne wurden von den Architekten entworfen.

**Freiflächen** Für die Gestaltung der 3.000 m<sup>2</sup> großen Freifläche, die als natürlicher Hang nach Süden hin ansteigt, griff der Landschaftsplaner das Motiv der Ellipse auf, indem er drei Spielbereiche ellipsenförmig anlegte: den »Dorfplatz« mit seinen Steinstufen und Felsplatten, der durch einen Wasserlauf mit Staustufen ergänzt wird, den »Neckarstrand«, eine Sandspielfläche mit Hangrutsche, und den »Apfelwald«, der aus ent-rindeten, einbetonierten Baumstämmen besteht, auf denen die Kinder Geschicklichkeit und Balance üben können.

Auf das Naturerleben der Kinder wird hier besonderer Wert gelegt: Die Obstbäume im Garten und auf der angrenzenden Wiese, die Katzen, die ab und zu vorbeistreichen, und selbst die Wespen an den Obstbäumen vermitteln das Leben in der Natur sehr anschaulich. Dazu passt auch, dass das Gartenspielzeug in kleinen Gewächshäusern untergebracht ist.

Gruppenraum mit Zugang zu einer kleinen Galerie

#### Pädagogisches Konzept und Architektur

Die Kinder können sich die Erzieherinnen und das jeweilige Angebot – Sport, Bilderbücher anschauen, Basteln oder Werken – selbst aussuchen. Zudem findet das Freispiel im ganzen Haus statt. Dieses Konzept soll die Selbstständigkeit der Kinder fördern, erfordert aber auch Disziplin. Dazu sind vor jedem Raum, in dem Aktionen stattfinden, Magnettafeln angebracht. Jedes Kind hat einen eigenen Magneten, den es immer dort anbringt, wo es sich gerade aufhält. Für dieses gruppenübergreifende Konzept ist es besonders wichtig, dass der Grundriss klar strukturiert und übersichtlich gestaltet ist. Kinder, die sich viel im Haus bewegen und zwischen den Räumen pendeln, benötigen zudem Tageslicht und reichlich Bewegungsfläche. Die zentrale Halle und ihre Galerie bieten hierfür ideale Bedingungen. Durch die Beschränkung auf wenige Materialien und ruhige Farben sowie durch die gerundeten Wände finden die Kinder hier eine Oase der Geborgenheit, die ohne jede Reizüberflutung auskommt. Deutlich spiegelt sich dies im fröhlichen und friedlichen Spiel der Kinder wider. Die familiäre Atmosphäre, die maßgeblich durch die Architektur geprägt wird, ist sofort beim Betreten des Kinderhauses spürbar, das zu Recht von den Betreibern den Namen »Arche Noah«, ein biblisches Sinnbild für Geborgenheit, erhalten hat.

#### Projektdaten

**Architekt**  
Burkle und Hahnemann Architekten, Stuttgart  
Projektarchitektin: Melanie Neuffer

**Freiflächengestaltung**  
Siegfried Schäfer, Waiblingen

**Bauherr**  
Gemeinde Deizisau

**Träger**  
Evangelische Kirchengemeinde Deizisau

#### Struktur

**Kapazität** 84 Kinder (2 bis 6 Jahre)

**Gruppenstruktur** 4 Gruppen  
à maximal 21 Kinder

**Größe der Gruppenräume** 55,7 m<sup>2</sup>

**Öffnungszeiten** 7.00 bis 17.00 Uhr

#### Flächen- und Raumangaben

**Grundstücksgröße** 3.935 m<sup>2</sup>

**Bebaute Fläche** 654 m<sup>2</sup>

**Freifläche** 3.281 m<sup>2</sup>

nach DIN 277:

**Nutzfläche** 995 m<sup>2</sup>

**Bruttorauminhalt** 4.116 m<sup>3</sup>

**Geschosse** 2

**Keller** nein

#### Raumklima und Energie

**Heizwärmebedarf** 59 kWh/m<sup>2</sup>a

**Primärenergiebedarf** 59,01 kWh/m<sup>2</sup>a

**Endenergiebedarf** 51,84 kWh/m<sup>2</sup>a

**Energieträger** Fernwärme

**Sonnenschutz:**  
außen liegende Lamellenrollos, die abschnittsweise heruntergefahren werden können, Dachüberstand und Balkon

**Akustik:**  
Decken: Holzplatten aus astlochfreier Weißtanne mit schallschluckendem Akustikprofil in Form von 4 mm breiten Fugen. Zusätzliche Dämmung durch Kalksplittschüttung über der Lattung.  
In der Halle: mit Teppich bekleidete Wandabschnitte

**Raumkonditionierung:**  
Fußbodenheizung, Kühlung und Nacht- auskühlung durch Klappenelemente im Oberlicht der Halle

#### Baukosten, Fertigstellung

**Baukosten pro m<sup>3</sup> umbauter Raum brutto (KG 300+400)** 485,00 Euro

**Baukosten insgesamt brutto (KG 300 bis 700)** 2,65 Mio. Euro

**Fertigstellung** 2008